Ist die oben ausgesprochene Vermutung richtig*, so umfaßte die Artariasche Ausgabe folgende Blätter, die ich in der Reihenfolge, wie sie der Band der Stadtbibliothek enthält, anführe.

2. Ausgabe (Artaria).

Titelblatt (Veränderungen s. oben).

[1.] Griechischer Kaufmann = 1. Ausg. 21.
[2.] Die kleine Post. *La petite poste* (H. Benedicti sc.).
[3.] Kauft Dinten = 1. Ausg. 1.
[4.] Pfannenflicker = *Ravauaeur de poëles* („Gezeichnet v. C. Brand, Prof. Gestochen von Franz Assner. 1781").
[5.] Betenkrämer = 1. Ausg. 26.
[6.] Lorberblätterkrämer = 1. Ausg. 12.
[7.] Seilerjung = 1. Ausg. 25.
[8.] Wälsche Würste kauft! = 1. Ausg. 5
[9.] Limonienkrämerinn = 1. Ausg. 11.
[10.] Perspektivhändler = 1. Ausg. 30.
[11.] Mausfallen! Blasbälge! = 1. Ausg. 7.
[12.] Strohhütkrämer = 1. Ausg. 19.
[13.] Bürstenkrämer = 1. Ausg. 28.
[14.] Bierwirthsjung = 1. Ausg. 40.
[15.] Wäscherinn = 1. Ausg. 17.
[16.] Küchenträger = 1. Ausg. 10.
[17.] Teppichkrämer = 1. Ausg. 23.
[18.] Bändelkrämer = 1. Ausg. 16.
[19.] Kupferstichhändler = 1. Ausg. 34.
[20.] Mädel mit Honig und Obst = 1. Ausg. 22.
[21.] Kästenweib = 1. Ausg. 8.
[22.] Trödeljud = 1. Ausg. 9.
[23.] Vögelkrämer = 1. Ausg. 35.
[24.] Nachtwächter = 1. Ausg. 18.
[25.] Milchweib = 1. Ausg. 3.
[26.] Hasenbalgkrämerinn = 1. Ausg. 27.
[27.] Mädel mit Waldholz = 1. Ausg. 39
[28.] Eyerweib = 1. Ausg. 15.
[29.] Strohschneider = 1. Ausg. 4.
[30.] Hühnerkrämer = 1. Ausg. 36.
[31.] Kroat mit Leinwand = 1. Ausg. 32.
[32.] Bretzenbäck = 1. Ausg. 14.
[33.] Schlawack mit Rohrdecken = 1. Ausg. 24.
[34.] Kroatinn mit Zwiebel = 1. Ausg. 33.
[35.] Müllerin = 1. Ausg. 37.
[36.] Schneckenweib = 1. Ausg. 20.
[37.] Tagwerker = 2. Ausg. 38.
[38.] Poine! Poine! = 1. Ausg. 2.

Im Jahre 1797 gelangten die Platten des Kaufrufes, wie unsere Leser schon aus dem Aufsatze des Dr. Schwarz wissen, in den Besitz Tranquillo Mollos, der in diesem Jahre aus der Firma Artaria & Comp. ausschied und im Jahre 1798 zusammen mit Domenico Artaria die Kunsthandlung „T. Mollo & Comp." gründete. (Die Eröffnungsanzeige in der „Wiener Zeitung" vom 14. Juli 1798.)* Zu den frühesten Verlagsunternehmen der neuen Firma gehörte nun eine Neuausgabe des Kaufrufes, die sukzessive die Höhe von 45 Blättern erreichte. Hiebei wurden folgende Änderungen vorgenommen: Die frühere Adresse von Artaria auf dem Titelblatte wurde ausgeschliffen und durch die Adresse: „In Wien bey T. Mollo und Comp. am Hof" ersetzt, ebenso wurde die Adresse auf dem Blatte „Die kleine Post" entfernt.** Die einzelnen Blätter wurden (unterhalb des Teilungsstriches zwischen dem deutschen und französischen Text) mit fortlaufenden Nummern versehen und die Anzahl der Blätter durch Hinzufügung von 7 neuen Stichen auf 45 erhöht. Die neuen Blätter (es sind dies die Nummern 1, 8, 17, 37, 43, 44 und 45 des unten folgenden Verzeichnisses) wurden sämtlich von V. G. Kininger gezeichnet und von Bartsch, J. und Seb. Mansfeld und Ponheimer gestochen. Endlich wurde dem Bande ein gedrucktes, mit den Nummern der Blätter korrespondierendes Inhaltsverzeichnis in deutscher und französischer Sprache beigegeben.

Die Blätter wurden zumeist auf Whatman-Papier aus dem Jahre 1794 gedruckt, die Vorzugsexemplare sehr sorgfältig in Aquarellfarben ausgemalt und mit einer lavierten Einfassung umgeben.

Bezüglich der Zusammensetzung der Molloschen Ausgabe verweisen wir auf den zitierten Artikel in Nr. 6. Die hier wiedergegebenen Reproduktionen (Fig. 2 und 3) entstammen dieser Ausgabe, u. zw. ist Fig. 2 „Fahren wir Ewr. Gnaden" (Wiener Kaufruf 3. Ausgabe Nr. 1) von V. G. Kininger gezeichnet und K. Ponheimer gestochen und Fig. 3 „Laternenwärter" (Lanternier) 3. Ausgabe Nr. 45 von Kininger gezeichnet und von J. Mansfeld gestochen.

*) Die Richtigkeit meiner Annahme, daß die Artariasche Ausgabe aus nur 38 Blättern besteht, wird, wie ich nachträglich konstatieren kann, durch zwei Exemplare bestätigt, die, in den letzten Tagen aufgetaucht, sich jetzt in einer Wiener Privatsammlung befinden. Das eine dieser Exemplare ist auf Pergament gedruckt — und zwar mit verlegter Schrift, d. h. der Schriftrand wurde bei dem Abdruck der Platten gedeckt — und enthält außer dem mit der Adresse Artarias versehenen Titelblatte einschließlich der beiden Chinesenporträts 40 Blätter, darunter das Blatt „Die kleine Post" im Abdruck der 1. Ausgabe. Das zweite Exemplar ist mit dem oben beschriebenen identisch (38 Blätter und die zwei Chinesenblätter), das Blatt „Die kleine Post" in der neuen Fassung und mit der Adresse Artarias.

* Im Jahre 1804 trat Domenico Artaria aus der Firma Mollo aus. Nach dem bei dieser Gelegenheit aufgenommenen Teilungsinventar waren vorrätig an einzelnen Kaufrufblättern 122 kolorierte (à 26 kr.) und 120 schwarze Exemplare (à 6 kr.).

** Im Exemplare der Sammlung Jos. Wünsch ist die Adresse Artarias auf dem Titelblatte mit einem die Adresse Mollos tragenden Streifen überklebt; auf dem Blatte „Die kleine Post" sind noch deutliche Spuren der ausgeschliffenen Adresse zu sehen.

Altertums-Fälschungen.

Von Hans Stegmann, Direktor des k. Bayrischen Nationalmuseums (München).

In der letzten Januarwoche spielte sich in Münster i. W. ein Fälscherprozeß ab, der wohl der größte seiner Art in Deutschland genannt werden kann. Rund 70 Zeugen und 10 Sachverständige waren aufgeboten, eine halbjährige Voruntersuchung hatte stattgefunden, um Klarheit in den äußerst verwickelten Tatbestand zu bringen. Das Resultat der Verhandlung entsprach nicht ganz der aufgewandten Mühe, die beiden Übeltäter kamen mit je einem Jahr Gefängnis davon. Der Prozeß bot aber im Laufe der Verhandlung auch für die eingeweihten Kreise, für diejenigen, die seit Jahren sich mit dem Studium und mit der Aufdeckung von Altertumsfälschungen befassen, mancherlei Neues. Die Museumsleiter, insbesondere in den größeren Städten, sind ja mit der Fälscherseuche hinreichlich vertraut. Nicht so das größere Publikum, das nur ab und zu und bruchstückweise von den einschlägigen Übelständen Kenntnis erhält. Es war bezeichnend bei dem Münsteraner Prozeß, daß nicht nur der Vorsitzende, der Staatsanwalt, die Verteidiger und die Sachverständigen, sondern sogar die Angeklagten selbst